

# Mehr Ehrungen in Kappelrodeck

## Gemeinde lockert die Vergabe-Bedingungen

Von unserer Mitarbeiterin  
Michaela Bross

**Kappelrodeck.** Einstimmig beschlossen die Gemeinderäte in Kappelrodeck die Änderung der Ehrungsrichtlinien. Jedes Jahr ehrt die Gemeinde verdiente Mitbürger für persönliche Leistungen, insbesondere im sozialen, kulturellen, sportlichen, wirtschaftlichen und städtebaulichen Bereich, die dem Wohl der Allgemeinheit dienen und das Ansehen der Kommune fördern. Im Bereich der sportlichen und musisch-kulturellen Leistungen sollen nun die Richtlinien gelockert beziehungsweise ausgeweitet werden, ebenso wie das Vorschlagsrecht, erläuterte Bürgermeister Stefan Hattenbach. In gewisser Weise passe man sich der tatsächlichen Handhabung der vergangenen Jahre an. So wurde die Medaille mit Jahreszahl als Auszeichnung für besondere sportliche Leistung gestrichen. Dafür erhalten alle Sportler und Mannschaften aus der Gemeinde, die einen sportlichen Erfolg errungen haben, eine Auszeichnung. Sie müssen nicht mehr in einer von den Fachverbänden des Deutschen Sportbunds anerkannten Disziplin erfolgt sein. Hier passt sich die Gemeinde den tatsächlichen Gegebenheiten an. Neben den bisherigen ausge-

zeichneten Meistern sollen nun auch Kreismeister, Teilnehmer von „Jugend trainiert für Olympia“ auf den Plätzen eins bis drei und die Berufung in eine Auswahlmannschaft geehrt werden. Neu ist auch, dass bis zum 30. November eines Jahres neben Vereinen auch Schulen und Bürger zur Ehrung anstehende Personen unter Angabe der besonderen Leistungen und Erfolge anmelden können.

### Jeder Bürger kann Ehrungen vorschlagen

Michael Hodapp (FWV) wunderte sich über die Aufnahme der Kreismeister, weil diese vor ein paar Jahren aus den Ehrungen herausgenommen wurden. Hauptamtsleiterin Annick Grassi erklärte, dass auch die umliegenden Gemeinden die Kreismeister in ihre Ehrungen miteinbezogen haben. Außerdem habe die Bezeichnung Kreismeister in den unterschiedlichen Sportarten eine andere Bedeutung. So seien die Ehrungen nun gerechter. Michael Huber (CDU) unterstützte gerne die neuen Richtlinien. Die Ehrungen seien immer wieder ein positives Erlebnis. Bürgermeister Hattenbach wies darauf hin, dass bis 2010 die Ehrungen im Sitzungssaal des Rathauses vorgenommen worden seien. Seit 2011 nutze die Gemeinde die Mensa der Schule und gebe die Ehrungen mit rotem Teppich und einem prominenten Gastportier einen unterhaltsamen Rahmen.



ZUSAMMENSCHLUSS: Die Kirchengemeinden von Kappelrodeck, Ottenhöfen und Seebach werden zur neuen Seelsorgeeinheit Achertal St. Nikolaus zusammengefasst. Unser Bild zeigt die Kirche St. Nikolaus in Kappelrodeck. Foto: mbr

## Ja zur neuen Seelsorgeeinheit

**Kappelrodeck** (mbr). Keine Einwände hatte der Kappelrodecker Gemeinderat in seiner jüngsten Sitzung gegen die Planungen der Erzdiözese Freiburg zur Bildung der Seelsorgeeinheit Achertal St. Nikolaus.

Den Räten lag in der Sache ein Schreiben der Erzdiözese vom 22. September dazu vor. Die neue Seelsorgeeinheit entsteht demnach aus den bisherigen Kirchengemeinden Kappelrodeck St. Nikolaus, Kappelrodeck-

Waldulm St. Albin, Ottenhöfen St. Anna sowie aus der Pfarrei Herz Jesu Seebach.

Aufgrund des Kirchensteuergesetzes erhielt die Gemeinde Kenntnis von dieser neuen Seelsorgeeinheit sowie die Gelegenheit, sich bis Ende Oktober dazu zu äußern.

## Grünes Licht für Walderlebnishaus

**Kappelrodeck** (mbr). Den Änderungsentwurf zum Bebauungsplan „Elsasmat, Ladstadt, Lutzenbühn, Erb, Zuckerberg, Gässelmatt“ in Sachen Walderlebnishaus und dessen Auslegung beschloss der Gemeinderat einstimmig.

Vorab mussten fünf befugene Räte auf den Zuschauersitz Platz nehmen. Bürgermeister Stefan Hattenbach erklärte, dass von diesem Bebauungsplan halb Kappelrodeck betroffen sei. Das Walderlebnishaus werde auf Gemeindefeld im Park am Zuckerberg Schloss errichtet, wo ursprünglich der Pavillon stand. Den Pachtvertrag habe man schon mit der Waldjugend geschlossen. Das Projekt sehen alle Fraktionen positiv. Michael Hodapp (FWV) sieht eine sinnvolle Nutzung des Geländes. Klaus Baßler (CDU) betonte, dass man die Waldjugend gern unterstützt. Erich Laber (SPD) hofft, dass Kindergärten und Schüler das Erlebnishaus auch nutzen.

## Einstimmiger Neuanfang

### Rat ist für Aufhebung des Stromkonzessionsvertrags und neues Vergabeverfahren

Von unserem Mitarbeiter  
Roland Speth

**Sasbach.** Mit einer „rechtlich komplexen Situation“ befassten sich die Sasbacher Gemeinderäte, denn sie mussten sich in Sachen Strom mit Themen wie Konzessionsvertrag, Abtretungsvertrag und Einleitung des Verfahrens zur Vergabe der Stromkonzession auseinandersetzen. Mit Rechtsanwalt Holger Weiß war ein Fachmann vor Ort, der die komplexe Thematik verständlich darlegte (siehe auch Bericht in gleicher Sache auf Seite 29). So konnten recht zügig zwei einstimmige Ratsentscheidungen getroffen werden.

Im ersten Punkt ging es vor dem Hintergrund der aktuellen Situation durch „Behörden- und Richterrecht“ darum, Rechtssicherheit zu erreichen sowie für

Offenheit und Transparenz des Verfahrens zu sorgen. So musste die Gemeinde vor Einleitung eines neuen Vergabeverfahrens den Stromkonzessionsvertrag mit dem Elektrizitätswerk Mittelbaden (EWM) aufheben. Denn das Oberlandesgericht Karlsruhe hat bekanntlich ausgeführt, dass der Vertrag von 2012 rechtswidrig zustande kam und daher nicht wirksam sei. Weiter zielt die Aufhebung des Vertrags auf eine „personelle Entflechtung“ und dahin, dass es für die Gemeinde Sasbach keine Bindung im Konzessionsvergabeverfahren gibt.

Vorm Beschluss über die Einleitung des Verfahrens zur Stromkonzessionsvergabe stellte Holger Weiß fest: Klar sei, dass die Gestaltungs- und Entscheidungsspielräume für die Gemeinden enger als gedacht seien. Anforderungen wie europaweite und diskriminierungs-

freie Ausschreibung der Stromkonzession mit Laufzeit von 20 Jahren seien zu erfüllen, völlige Transparenz im gesamten Vergabeverfahren. „Wir haben alles getan, um die rechtlichen Anforderungen zu erfüllen und eine sehr hohe Transparenz zu ermöglichen“, so Anwalt Weiß. „Müssen ausländische Firmen die deutschen Standards erfüllen?“, wollte Bernhard Ringwald wissen. Die Erfüllung deutscher Standards sei eine wichtige Voraussetzung für die Konzessionsvergabe“, so Weiß, der deutlich machte, dass sich etwa eine Firma aus Spanien wohl nicht für das hiesige Netz bewerben würde. Zum umfassenden Kriterienkatalog wollte Ambros Bühler wissen, wer denn die Bewertung der Anbieter vornehme. Dies geschehe in Kooperation mit Fachleuten, die letzte Bewertung obliege aber dem Gemeinderat.

## Viele Spenden für Kinderprojekte

**Kappelrodeck** (mbr). Einstimmig nahmen die Gemeinderäte Spenden an: Besonders große Spenden waren dabei 20 000 Euro für die Beschaffung eines Spiel-Kletter-Bewegungsparcours für den Pausenhof der Grundschule Kappelrodeck und 5 000 Euro für den Kinderspielplatz Schlossacker „Brücke der Freundschaft“ von der Regionalstiftung der Sparkasse sowie 1 000 Euro von Albert Schneider (Kappelrodeck) für den Kinderspielplatz. Weitere Sponsoring-Beträge für den Kinderspielplatz wurden verzeichnet, etwa 1 000 Euro von Vogel Ingenieure, 2 500 Euro von der Volksbank, 1 000 Euro vom Energiewerk Ortenau, 2 000 Euro von der FSA-Forschungsgesellschaft und 2 500 Euro vom E-Werk Mittelbaden.

**Lauf** (gl). Das Laufer Weinfest am kommenden Samstag und Sonntag in der herbstlich geschmückten Neuwindeckhalle wird viel Musik bieten. Musikverein und Laufbachmusikanten laden ein, am Samstag ab 20 Uhr wird eine Ü-30-Fete geben. Die Band „Move Up“ wechselt sich mit DJ Frank

## Weinfest in der Neuwindeckhalle

Müller ab. Am Sonntag beginnt das Programm um 11.30 Uhr mit einem Frühchoppenkonzert des befreundeten Musikvereins aus Hirrlingen. Den

Nachmittag bestreiten ab 13.30 Uhr Jugendkapelle „LOS“, Jugendblasorchester „SOLO“ und ab 15.30 Uhr die „Klingenden Knallköpfe“. Ab 17 Uhr spielen die Laufbachmusikanten und gegen 17.30 Uhr werden die Weinheiten aus Sasbachwalden mit Weinkönigin Franziska Maurath erwartet.

## Ein Hoch auf Wein, Weib und Gesang

### Gesangverein „Frohsinn“ Sasbach verband erfolgreich Musik und Weinverkostung

Zu einem Erlebnis wurde für die Zuhörer in der voll besetzten Turnhalle der Sophie-von-Harder-Schule in Sasbach ein Festabend, zu dem der Gesangverein „Frohsinn“ eingeladen hatte. Fast drei Stunden gab es Chorgesang aus den Kehlen von 60 Sängerinnen und Sängern. Dazu konnte Sasbachwaldener Wein verkostet werden, Erklärungen dazu hörten die Gäste aus dem Mund der Weinkönigin von Sasbachwalden, Franziska Maurath. Sie hatte ausgezeichnete Ratschläge in Sachen Weingenuss parat. Beifall gab es für die Theorie, dass Rotwein in Maßen gesundheitsfördernd ist.

Zum ersten Mal hatte man beim Gesangverein an solch einem Musikabend mit Liedern, die sich hauptsächlich der Liebe und dem Verhältnis der beiden Geschlechter zueinander widmeten, auch dem heimischen Wein gewidmet, weshalb der Abend mit „Sasbacher Spätzle“ überschrieben war. Mit „City Of My Heart“ eröffneten die Sänger den Abend, der sich nach Aussage des Vorsitzenden Karl Gerber hauptsächlich mit dem Thema Wein, Weib und Gesang befasste. Nach seiner Begrüßung reichte er das Mikrofon an Barbara Gutmann weiter, die mit Esprit durch den Abend führte. Und gleich konnte sie Ohrwürmer ankündigen wie „Griechischer Wein“ von Udo Jürgens. Mit



GUT AUFGELEGT war der Chor des „Frohsinn“ in Sasbach, wo die Aktiven des Gesangvereins geführt von Dirigent Olaf Fütterer eine reife Leistung präsentierten. Foto: Wolfgang Löhnig

dem Solo „Ich gehöre nur mir“ aus dem Musical „Elisabeth“ überzeugte Solistin Alexandra Gühring. Die in Offenburg geborene und jetzt auf der Alb wohnende, ausgebildete Sängerin trat noch mehrfach auf und glänzte mit ihrer Sopranstimme. Auch sie arbeitet schon länger mit Dirigent Olaf Fütterer zusammen, der die musikalische Leitung an diesem Abend hatte. Dass Frauen anders sind, davon überzeugten die Aktiven die Zuhörer, bekannten ein wenig später aber „Männer mag man eben“. Das schwierigste Stück für den Chor sei „Engel“, informierte Moderatorin Gutmann. Dass das A-Cappella-Stück der

Deutschen Rock-Band Rammstein eher locker rüberkam, mag am Dirigenten gelegen haben, der den Chor „an der kurzen Leine“ führte. Das Stück wurde ein Erfolg. Der musikalische Teil des Abends endete mit Ohrwürmern „Rote Lippen“ und damit einer Hommage an Peter Kraus. Nach mehreren Zugaben war mit „Hit The Road Jack“ endgültig Schluss. Damit das Publikum merkte, noch mehr Beifall bringt auch nichts mehr, wurde das Licht auf der Bühne gelöscht. Nach der großartigen Leistung hatten sich die Aktiven ein Feierabend-Bier verdient, an diesem Abend wohl eher ein „Viertel“. Wolfgang Löhnig

## Für immer unvergessen

### Werke von Maler und Lehrer Toni Merz in der „Lender“

„Toni Merz wollte einfach nur ein guter Maler sein“. Was Hubert Morgenthaler, Freund und Wegbegleiter des Obersasbacher Malers, damit meinte, können die Kunstfreunde in der Schulgalerie der Heimschule Lender im Verwaltungsgebäude sehen. Denn während des Altsasbacher-tags fand eine Vernissage für eine Ausstellung mit Arbeiten von Toni Merz statt, der Schüler und Lehrer an der Lender war und dem die Fachschaft Bildende Kunst mit Bildern des Toni-Merz-Museums in Obersasbach ein besonderes Gedenken widmet. Für den musikalischen Farbtupfer sorgten Jana Quast, Anna Quast und Norbert Zwick. Die Bilder können während der Öffnungszeiten der Schule noch bis zu den Weihnachtsferien besichtigt werden.

„Wir wollen damit an einen bedeutenden Künstler Mittelbadens in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts erinnern“, so Fachleiter Bernd Behrends. Dieser wurde am 8. Dezember 1895 in Schönbach bei Furtwangen geboren. Er studierte von 1919 bis 1924 an der Akademie der Bildenden Künste in Karlsruhe, wo er Schüler der Professoren Caspar Ritter und Albert Hauelsen war. Als Lehrer kehrte Merz 1926 an seine alte Heimschule Lender zurück, an der er durch Zeichenlehrer Josef Ilg erste künstlerische Anregungen bekam. Bereits 1921 hatte Merz im Schnüttgen-Museum in Köln seine erste Ausstellung, es folgten große Ausstellungen in Mann-



HOMMAGE an Toni Merz: Bernd Behrends (links) mit Schulleiter Lutz Großmann und Stellvertreterin Petra Dollhofer. Foto: sp

heim, Baden-Baden, Karlsruhe, München und Frankfurt. Seine letzte, bei der Toni Merz einen Querschnitt seines Schaffens zeigte, fand 1965 an der Heimschule zur Einweihung des neuen Schulgebäudes statt. Der Maler starb 1966. In seiner Einführung zitierte Behrends den Autor und Freund Hubert Morgenthaler, der 1995 zum 100. Geburtstag des Malers eine Biographie im Acheron-Verlag herausgab. Darin schreibt er, dass Toni Merz als Kunsterzieher „ganze Generationen von Schülern durch seinen Unterricht geistig und künstlerisch prägte“. Wie sehr er geschätzt wurde, skizzierte sein längst verstorbener Kollege Franz Effinger: Toni Merz verstand es, seinen Schülern nicht nur Anleitungen zur selbstständigen Auseinandersetzung mit der Kunst zu geben, sondern sie zum Sehen und Verstehen zu führen. Die Verbundenheit zwischen Toni Merz, Heimschule und Gemeinde wird auch dadurch gewürdigt, dass sie für Abiturienten den Toni-Merz-Preis für herausragende Leistungen im Fach Bildende Kunst auslobt. sp